

Branchenbarometer – Amerika

Chemische Industrie

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Amerika

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 ¹⁾	BIP 2012 ^{1 2)}	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Argentinien	7,5	4,0	↔	↗	↗	↗
Brasilien	3,0	3,7	↗	↑	↑	↑
Chile	6,2	4,2	↗	↔	↗	↗
Kanada	2,3	2,1	↗	↗	↔	↗
Kolumbien	5,7	4,7	↗	↑	↗	↑
Mexiko	4,0	3,5	↑	↑	↗	↗
Peru	6,8	5,5	↗	↗	↗	↗
USA	1,8	2,2	↗	↗	↗	↔

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt; ²⁾ Prognose

↗ Starkes Wachstum
 ↗ Wachstum
 ↔ Stagnation
 ↘ Rückgang
 ↘ Starker Rückgang

Amerika

Branchenbarometer						
Wirtschaftsentwicklung			Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 ¹⁾	Investitionen 2012 ¹⁾	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
Land	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Argentinien	5,0	7,0	↗	↑	↔	↗
Brasilien	9,2	7,8	↗	↑	↑	↑
Chile	5,0	5,8	↔	↗	↗	↗
Kanada	3,4	6,9	↔	↘	↑	↗
Kolumbien	15,0	10,0	↑	↗	↗	↗
Mexiko	10,0	5,0	↗	↗	↗	↗
Peru	4,5	11,6	↗	↗	↗	↗
USA	3,8	7,2	↗	↗	↗	↗

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche; ¹⁾ Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Chemische Industrie

Für die Branche stehen die Zeichen auf Wachstum. Bedeutende Abnehmerbranchen sind in den meisten Ländern auf Expansionskurs und kurbeln die Nachfrage an. Umfassende Investitionen sind im Petrochemiesektor geplant.

In den **USA** wird die chemische Industrie ihren mengen- und wertmäßigen Güterausstoß laut Prognose des Branchenverbandes ACC 2012 moderat erweitern können. Dies basiert auf der Tatsache, dass sich alle wichtigen Abnehmerbranchen erholt haben. Der Trend hin zu leichten und ultraleichten Materialien für den Fahrzeug- und Flugzeugbau, zu modernen Isolationsmaterialien und Dämmstoffen, zum Mehrverbrauch an Grundchemikalien sowie chemischen Agrarprodukten und zur breiten Nutzung neuartiger Kunststoffe wird sich mittelfristig nicht abschwächen. Das expandierende Angebot an billigem Erdgas aus eigener Förderung begünstigt den Aufschwung der Unternehmen der chemischen Industrie. Für technologische Anpassungen und Kapazitätserweiterungen wurden 25 Mrd. bis 30 Mrd. US\$ an Investitionen angekündigt. Dies kommt unter anderem den Herstellern von Ausrüstungen für die Öl- und Gasindustrie sowie für die Kunststoffindustrie zugute.

In **Kanada** konnten die Branchenunternehmen 2011 nicht an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen als die Branche ein Absatzplus von 14% erzielte. Nach Einschätzung der Chemistry Industry Association of Canada verzeichnete die Branche einen moderaten Zuwachs von 5%.



Die Hersteller von Grundchemikalien und Kunststoffen setzen rund drei Viertel ihrer Erzeugnisse im Ausland ab und erwarten angesichts des starken kanadischen Dollars und der schwächeren Nachfrage auf dem Hauptabsatzmarkt USA für 2012 nur geringe Absatzzuwächse. Auch die Binnennachfrage stagniert, da die wichtigsten Abnehmerbranchen wie der Kfz-Sektor und die Papierindustrie ebenfalls nur marginale Zuwächse verzeichnen. Der Arzneimittelabsatz dürfte 2012 um rund 2% zulegen, so die Einschätzung des Marktforschers IMS Health.

Durch den Aufschwung in der Kfz-Industrie und im Bausektor **Mexikos** wächst vor allem die Nachfrage nach chemischen Produkten. Hinzu kommt das robuste Marktwachstum bei Arzneimitteln, obwohl Generika weiter Marktanteile gewinnen. Die Rezeptpflicht für Antibiotika, die 2010 eingeführt worden ist, drückt den Absatz dieser Medikamente. Gleichzeitig wächst die Nachfrage seitens der staatlichen Versicherungsträger auch im Rahmen der Ausweitung der Krankenversicherung auf einkommensschwache Bevölkerungsschichten (Seguro Popular). Langzeitlieferverträge zwischen dem Staatsmonopolisten für viele Basischemikalien Pemex und privaten Investoren verheißen in der Chemieproduktion des Landes weiteres Wachstumspotenzial.

Die Chemieindustrie **Brasiliens** profitiert von der anhaltend hohen Inlandsnachfrage, beispielsweise nach Kosmetika, Körperpflegeprodukten, Arzneimitteln und aus der Bauwirtschaft. Besonders ausländische Hersteller haben aufgrund der großen Importabhängigkeit Vorteile. Der steigende Umsatz bei Lebensmitteln beflügelt auch die Nachfrage nach Agrargütern. Mit einer Ausdehnung der Anbauflächen stieg der Bedarf nach Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Der Absatz von Farben und Lacken wird begünstigt durch die vielen Neubauprojekte sowie bei Industriefarben durch das Wiedererstarken des Schiffbaus, die Flugzeugfertigung und die Produktion von Ausrüstungen für die Erdölförderung. Die Regierung plant zudem zahlreiche Neubauten von Raffinerien und Chemieparcs.

Die chemische Industrie in **Kolumbien** hat sich nach einem Produktionseinbruch infolge der Wirtschaftskrise 2009 erholt. Das Wachstum im Bausektor, im Bergbau und im Erdölsektor sowie in der Kfz-Industrie hat die Nachfrage angetrieben. Im Zeitraum Januar bis Juli 2011 stieg die Produktion von Basischemikalien real um 6,5%. Die Absicht der Regierung, die petrochemische Industrie auszubauen dürfte mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der erweiterten Raffinerie in Cartagena zumindest ansatzweise erfüllt werden. Dadurch würde Kolumbien bei schwefelarmen Kraftstoffen Selbstversorger. Zuletzt gab es mit dem Näherrücken des Projektabschlusses auch seitens ausländischer Unternehmen wieder ein zunehmendes Interesse an Gemeinschaftsprojekten mit der noch mehrheitlich staatlichen Ölfirma Ecopetrol.

Die Verkäufe von Kosmetika in **Chile** haben 2011 um etwa 8% auf 2.375 Mio. US\$ zugenommen. Für die nähere Zukunft rechnen Branchenkenner mit jährlichen Zuwächsen von 5%. Mehr oder weniger auf diesem Niveau liegen auch die Wachstumsraten der Arzneimittelumsätze. Anders als erwartet verlief die Konjunktur für die Hersteller von Kunststoffprodukten. In den ersten neun Monaten 2011 war ein leichtes Minus bei Produktion und Verkäufen zu verzeichnen. Die Importe von Halbwaren und Fertigerzeugnissen aus Kunststoffen erhöhten sich dagegen im Zeitraum Januar bis September 2011 um fast 20% auf etwa 700 Mio. US\$.

Die Verkäufe von Kosmetika dürften in **Peru** 2012 um etwa 15% zunehmen und somit die 2-Mrd.-US\$-Marke überschreiten. Neue Wettbewerber aus Brasilien, der Türkei und der VR China verschärfen den Wettbewerb. Im Falle von Arzneimitteln fassen Branchenvertreter ein Plus von

5 bis 10% ins Auge. In einer ähnlichen Größenordnung soll der Zuwachs der Verkäufe bei Farben und Agrochemikalien ausfallen (von 250 Mio. beziehungsweise 165 Mio. US\$ im Jahr 2011). Die Importe von chemischen Ausgangsstoffen und Halbwaren erhöhten sich 2011 um 26,1% auf etwa 3,2 Mrd. US\$.

Die gute Konjunktur bei wichtigen Abnehmern (Landwirtschaft, Bau und Kfz-Industrie) sorgt in **Argentinien** für eine hohe Nachfrage nach Chemieprodukten. Während die lokale Produktion, die zeitweise unter Engpässen in der Gasversorgung litt, in den ersten neun Monaten 2011 um 3,9% zulegen konnte, expandierte die Einfuhr im gleichen Zeitraum um 25,8% (in US-Dollar-Werten). Besonders stark erhöhte sich die Einfuhr von Düngemitteln (+84%). Die Pharmasparte verzeichnet zweistellige Wachstumsraten bei Produktion und Import. Die Einfuhr von Kunststoff- und Kautschukprodukten expandierte 2011 bis September um 31%.

Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:

Christian Janetzke

E-Mail: amerika@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**